

Intro Cardew + CW

[Normal: Cardew, **BOLD: CW**]

<p>First, I would like to say something about the piece itself, whose name is</p> <p>A</p> <p>Treatise</p> <p>Remix. A</p> <p>T-R-E-A-T-I-S-E</p> <p>R-E-M-I-X.</p>	<p>Zu Beginn möchte ich etwas über das Stück selbst sagen, es heißt</p> <p>Ein</p> <p>Traktat</p> <p>Remix. E-I-N</p> <p>T-R-A-K-T-A-T</p> <p>R-E-M-I-X.</p>
<p>The idea of the piece came to me at a time when I was</p> <p>wondering why and how so many different musicians have played and recorded Cornelius Cardew's seminal graphic score <i>Treatise</i>.</p> <p>Since its composition in 1967, <i>Treatise</i> has become one of the most widely known and performed pieces of graphic notation in the genre, but at the same time it is one of the most enigmatic.</p> <p>It is a score consisting entirely of lines and shapes. It contains no sounds, no directions to putative performers.</p>	<p>Die Idee zu diesem Stück bekam ich als ich</p> <p>mich fragte, warum und wie so viele verschiedene Musiker und Musikerinnen Cornelius Cardews wegweisende graphische Partitur <i>Treatise</i> gespielt und aufgenommen haben.</p> <p>Seit seiner Komposition 1967 wurde <i>Treatise</i> zum meist bekannten und aufgeführten Stück graphischer Notation, aber gleichzeitig ist es eines der rätselhaftesten.</p> <p>Es ist eine Partitur, die ausschließlich aus Linien und Formen besteht. Sie enthält keine Klänge, keine Anweisungen für mutmaßliche</p>

	Interpreten.
<p>193</p> <p>pages exist, of which we will be playing a batch of 49.</p>	<p>193</p> <p>Seiten gibt es, von denen wir 49 spielen werden.</p>
<p>193</p> <p>pages of lines and shapes, clustered around a strong, almost continuous central line, which can be imagined as the lifeline of the reader, his center, around which all manner of activity takes place.</p>	<p>193</p> <p>Seiten Linien und Formen, angeordnet um eine starke, fast kontinuierliche zentrale Linie herum, die man sich als die Lebenslinie des Lesers vorstellen kann, sein Zentrum, um das herum alle Arten von Aktivitäten stattfinden.</p>
<p>One can also imagine this lifeline as the legacy of the piece, the discourse around the piece, or in Cardew's words, "the track made by the man walking."</p>	<p>Man kann sich auch diese Lebenslinie als das Vermächtnis des Stückes vorstellen, den Diskurs um dieses Stück, oder, in Cardews Worten, „die Spur, die beim Gehen entsteht“.</p>
<p>A dazzling variety of performers have played and recorded the piece, but no single version is definitive. Rather, each performance adds to the identity of the piece, and in this sense</p> <p>it is still incomplete.</p>	<p>Eine schillernde Vielzahl von Musikern haben das Stück gespielt und aufgenommen, aber keine einzelne Interpretation ist endgültig. Eher erweitert jede Interpretation die Identität des Stückes und in diesem Sinne</p> <p>ist es immer noch unvollständig.</p>
<p>Some of the graphic material is actually musical in origin. For instance the five-line musical staff is constantly in evidence in all shapes and sizes. But it is always ambiguous. Nevertheless, it is my contention that an instrumentalist who reads through two hundred pages of such material will inevitably find himself forming musical associations, and these will end up forming the basis of his</p> <p>or her</p>	<p>Teile des graphischen Materials sind musikalischen Ursprungs. Zum Beispiel fällt konstant das Fünf-Linien-Notensystem in allen Formen und Größen auf. Es ist jedoch immer mehrdeutig. Nichtsdestotrotz will ich behaupten, dass ein Instrumentalist,</p> <p>oder eine Instrumentalistin,</p> <p>der</p>

<p>interpretation.</p>	<p>oder die</p> <p>die zweihundert Seiten mit diesem Material durchliest, unweigerlich musikalische Assoziationen haben wird, die letztendlich die Grundlage seiner</p> <p>oder ihrer</p> <p>Interpretation bilden werden.</p>
<p>Such associations belong of course to the musician who has them, and that is why I hesitated at the beginning to talk of the sounding music as <i>my</i> music.</p> <p>A</p> <p>Treatise</p> <p>Remix offers you a slice of this communal incompleteness in the form of a lasagna: layers of diverse historical recordings of <i>Treatise</i>, texts about <i>Treatise</i> by Cardew and myself, and an original ensemble realization.</p>	<p>Solche Assoziationen gehören natürlich dem Musiker, der sie hat und darum zögerte ich zunächst, von der klingenden Musik als <i>meiner</i> Musik zu sprechen.</p> <p>A [Ein]</p> <p>Treatise [Traktat]</p> <p>Remix bietet Ihnen eine Scheibe dieser gemeinschaftlichen Unvollständigkeit in Form einer Lasagne: Schichten verschiedener historischer Aufnahmen von <i>Treatise</i>, Texte über <i>Treatise</i> von Cardew und mir und eine aktuelle Ensemble-Realisierung.</p>
<p>What I hope is that in playing this piece, each musician will give of his own music. He will give it as his response to my music, which is the score itself.</p>	<p>Was ich hoffe, ist, dass beim Spielen dieses Stückes jeder Musiker etwas von seiner eigenen Musik einbringt. Als Antwort auf meine Musik, die aus der Partitur besteht.</p>

End of Section I (end of p.6)

A (09.02.70 – Intro)

After this exposition it hardly seems necessary to excuse the fact that many of the verbal notes written while working on the piece at different stages are likely to be mutually contradictory. If they are it is not my fault. I have made no attempt to clean them up with a view to consistency.

Nach dieser Exposition scheint es kaum notwendig, die Tatsache zu entschuldigen, dass viele der verbalen Notizen, die beim Arbeiten an dem Stück in verschiedenen Stadien geschrieben wurden, sich wahrscheinlich gegenseitig widersprechen. Wenn sie das tun, ist dies nicht meine Schuld. Ich habe keinen Versuch unternommen, sie [im Hinblick auf Konsistenz zu säubern].

Lifeline/ Circles [Lebenslinie/ Kreise]

B (28.09.63)

The score seems not representational. No rules of representation. Except the central line represents perhaps the performer or a single line of thought.

Die Partitur stellt nichts dar. Keine Regeln von Gegenständlichkeit oder Repräsentation. Außer der zentralen Linie, die vielleicht den Ausführenden darstellt oder eine einzelne Gedankenlinie.

C (1963)

Interpreter! Remember that no meaning is as yet attached to the symbols. They are however to be interpreted in the context of their role in the whole. Distinguish symbols that enclose space (circle, etc.); those that have a characteristic feature. What symbols are for sounding and what for orientation. Example: the horizontal central bar is the main and most constant orientation; what happens where it ceases (or bends)? Do you go out of tune (e.g.)?

Interpret! Erinnere dich daran, dass die Symbole bis jetzt noch mit keinen Bedeutungen belegt sind. Sie sollen jedoch anhand ihrer Rolle im Gesamtzusammenhang interpretiert werden. Unterscheide Symbole die Raum umschließen (Kreis, usw.); oder solche, die ein charakteristisches Merkmal haben. Die Symbole, die in Klang umgesetzt werden sollen und die, die lediglich zur Orientierung dienen. Beispiel: die horizontale zentrale Linie ist die wichtigste und konstanteste Orientierung; was passiert, wo sie unterbrochen wird (oder sich biegt)? Verstimmt sich langsam der Ton (z.B.)?

D (June 1963)

A line or dot is certainly an immediate orientation as much as a thread in the fog. For immediately it stands in relation to the thick central stave line, which would correspond in some way to the track made by the man walking. This "subject line" is essential.

Eine Linie oder ein Punkt ist in jedem Fall eine sofortige Orientierung, wie ein Faden im Nebel. Denn sie stehen sofort in Beziehung zur dicken zentralen Linie, die in gewisser Weise mit der Spur, die man beim Gehen hinterlässt, korrespondiert. Diese „Themen-Linie“ ist essentiell.

Composing the piece [Das Stück komponieren]

E (14.03.63)

[squiggle] is all right if it is exactly what you want (although how interesting is it to want exactly that? Well that depends on how badly you want it). But it is bad if it is a confession of failure. And that's the point; where is the difference located? Certainly not in the squiggle. Hence for you, dear listener, there is no difference whatsoever. (Which is why I can never turn to you for advice.)

[Schnörkel] sind in Ordnung wenn du das willst (obwohl – wie interessant ist das, das zu wollen? Das hängt wahrscheinlich davon ab, *wie sehr* du das willst). Aber es ist schlecht, wenn es ein Bekenntnis des Versagens ist. Und das ist der Punkt; wo genau liegt der Unterschied? Bestimmt nicht im Schnörkel. Somit, lieber Zuhörer, gibt es für dich so oder so keinen Unterschied. Weswegen ich dich nie um einen Rat bitten kann.

F (28.09.63)

“An articulated network” describes what I am working on. Not a discussion of (representing) objects. Work with your hands on the material (the netting); don't try and set up grammatical rules which you will only ignore in the next page.

„Ein gelenkiges Netzwerk“ beschreibt das, woran ich arbeite. Nicht eine Diskussion (repräsentierender) Objekte. Arbeite mit deinen Händen am Material dem Netz; versuche nicht grammatikalische Regeln aufzustellen, die du schon auf der nächsten Seite nicht mehr befolgst.

G (26.06.64)

Withdrawal symptoms. The notation is more important than the sound. Not the exactitude and success with which a notation notates the sound; but the musicalness of the notation in its notating.

Rückzugssymptome. Die Notation ist wichtiger als der Klang. Nicht die Genauigkeit und das Gelingen der Notation, Klang zu notieren; sondern die Musikalität der Notation in ihrem Notiertwerden.

Improvisation

H (July 1963)

The score must govern the music. It must have authority, and not merely be an arbitrary jumping off point for improvisation, with no internal consistency.

Die Partitur muss die Musik regieren. Sie muss Autorität haben, und nicht nur ein willkürliches Sprungbrett für Improvisation sein, ohne innere Konsistenz.

I (19.02.66)

A number of general decisions may be made in advance to hold the performance together, but an improvisatory character is essential to the piece. Orientation is slow, in proportion to the length of the piece, but it is spontaneous, since no specific orientation is prescribed.

Eine Reihe grundsätzlicher Entscheidungen können vorab getroffen werden, um die Aufführung zusammenzuhalten, aber ein improvisatorischer Charakter ist wesentlich für das Stück. Orientierung ist langsam, in Proportion zur Länge des Stückes, aber sie ist spontan, da keine spezifische Orientierung vorgeschrieben ist.

J (1970 BBC rebroadcast)

Up to the time of this performance, improvisation had always terrified me; I thought it must be something like composing, but accelerated a million times, a feat of which I knew I was incapable. With *AMM* I discovered that anyone can play, provided, as a Chinese musician of the 16th century put it, “the thoughts are serious, the mind peaceful and the will resolute”, and what comes out in such play is vital and direct, rather than a translation or interpretation of intellect, attitude, notation, inspiration or what have you.

Bis zum Zeitpunkt dieser Aufführung hat Improvisation mich immer in Schrecken versetzt; ich dachte, es müsste so etwas wie Komponieren sein, aber es millionen mal schneller, eine Heldentat, zu der, wie ich erkannte, nicht in der Lage war. Mit *AMM* entdeckte ich, dass jeder spielen kann, vorausgesetzt, wie ein chinesischer Musiker des 16. Jahrhunderts es ausdrückte, „die Gedanken sind ernsthaft, der Geist friedlich und der Wille entschlossen“. Und was bei so einem Spielen herauskommt ist vital und direkt, und weniger eine Übersetzung oder Interpretation von Intellekt, Haltung, Notation, Inspiration oder was auch immer.

K (09.02.70 Intro)

A square musician (like myself) might use *Treatise* as a path to the ocean of spontaneity. Whether it will equip him for survival in that ocean is another question altogether.

Ein spießiger Musiker (wie ich zum Beispiel) könnte *Treatise* als Pfad zum Ozean der Spontaneität nutzen. Ob es ihn zum Überleben in diesem Ozean ausrüstet, ist eine vollkommen andere Frage.

Rules/ Interpretation [Regeln/ Interpretation]

L (28.09.63)

What is the relevant way of speaking about Treatise? What are the terms? Can one really say anything explicit about it?

Was ist die angemessene Art und Weise über *Treatise* zu sprechen? Wie sind die Begrifflichkeiten? Kann man wirklich irgendetwas Explizites darüber sagen?

M (19.07.63)

A sign has to be made appropriate to its context. Like words that exist as various parts of speech: according to its position in the grammar you have to select the appropriate form of the word.

Ein Zeichen muss entsprechend seines Zusammenhangs gemacht werden. Wie bei Wörtern, die als unterschiedliche Wortklassen fungieren können: je nach Position in der Grammatik wählt man die entsprechende Wortform.

N (July 1963)

Remember that space does *not* correspond literally to time. The distance to the sun does not depend on only one speed; it depends on the route. Perhaps when interpreting it will be possible to select some lines as “time-lines”. Symbols or groups can then be grouped immediately and as a whole and placed in relation to some such time-line. Obviously a circle need not have the duration of its diameter. It may refer to something quite outside the flow of music or sound.

Denk daran, dass Raum und Zeit *nicht* 1:1 korrespondieren. Der Abstand zur Sonne hängt nicht von nur einer Geschwindigkeit ab; er hängt von der Route ab. Vielleicht wird es beim Interpretieren möglich sein, einige Linien als „Zeitstrahl“ zu lesen. Symbole oder Gruppen können dann sofort gruppiert und als Ganzes zusammengefasst und in Beziehung zu einem derartigen Zeitstrahl gesetzt werden. Es ist klar, dass ein Kreis nicht die Dauer seines Durchmessers zu haben braucht. Er kann sich auf etwas sehr außerhalb des Fließens der Musik oder des Klangs beziehen.

O (July 1963)

Any act or facet of the conception or composition of the score may have relevance for an interpretation.

Jeder Akt oder jede Facette der Konzeption oder Komposition der Partitur kann relevant für eine Interpretation sein.

P (July 1963)

Parts of the score may be devoid of direct musical relevance.

Teilen der Partitur fehlt die direkte musikalische Relevanz.

Q (26.06.64)

There is a great difference between: a) doing anything you like and at the same time reading the notations, and b) reading the notations and trying to translate them into action. Of course you can let the score work on previously given material, but you must have it work *actively*.

Es gibt einen großen Unterschied zwischen: a) machen, was man will und gleichzeitig die Notationen lesen und b) die Notationen lesen und zu versuchen, sie in Aktion zu übersetzen. Natürlich kann man die Partitur an vorab festgelegtem Material arbeiten lassen, aber man muss sie *aktiv* arbeiten lassen.

R (May 1965)

Any number of musicians using any media are free to participate in a “reading” of this score (it is written from left to right and “treats” of its graphic subject matter in exhaustive “arguments”). Each is free to interpret it in his own way. Any rigidity of interpretation is automatically thwarted by the confluence of different personalities.

Jegliche Anzahl an Musikern, die jedes beliebige Medium benutzen, sind eingeladen am „Lesen“ dieser Partitur teilzunehmen (sie ist von links nach rechts geschrieben und „behandelt“ ihr graphisches Thema in gründlichen „Beweisführungen“). Jeder ist frei, sie in seiner eigenen Weise zu interpretieren. Jede Starrheit der Interpretation wird automatisch vom Zusammenfließen verschiedener Persönlichkeiten durchkreuzt.

S (19.02.66)

The length of the score is the justification for the absence of an interpretive system; the graphic material is treated of in such an exhaustive manner that an interpretation (musical or otherwise) is able to emerge quasi unconsciously in the mind of the reader in the course of reading the score [...]

Die Länge der Partitur ist die Rechtfertigung für die Abwesenheit eines interpretativen Systems; das graphische Material wird in so erschöpfender Weise behandelt, dass eine Interpretation (musikalisch oder andersartig) in der Lage ist, im Verlauf des Lesens der Partitur quasi unbewusst im Geist des Lesers aufzutauchen (...)

End of Section II (p. 141)**T (28.06.64)**

A musical score is a logical construct inserted into the mess of potential sounds that permeate this planet and its atmosphere. That puts Beethoven and the rest in perspective!

Eine musikalische Partitur ist ein logisches Konstrukt, das in die Unordnung potentieller Klänge, die diesen Planeten und seine Atmosphäre durchdringen, eingefügt wird. Das relativiert Beethoven und die anderen!